Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 25

Artikel: Le Roi David

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Le Roi David

Was rennt das Wolk nach Megleres? Der König David kommt daher Samt Bathseba und Absalon Und Gollath - den kennt man schon! Die Bundeslade ist auch da! Rings fingt und schreit das Bolk Surra! Der Zeifall schwillt 'gen Simmel an: Was doch der Morag alles kann! Er ift fürmahrlich ein Genie! Sogar der Bundesrat kam - fieh'! -Vertretungswelf' zu dieser Tat, Die toten tut den Goliath! Einst ging zu "Jullus Caesar" er, Nach Basel — 's ist schon lange her! Seut' lockt ihn König David an -Sranko-hebräisch ift kein Wahn!

Die prüde Mama

Lehrer: Wenn sich Ihre Tochter dermaßen für das zoologische Studium interessiert, so sollten Sie ihr das soeben erschienene große "Vogelbuch" anschaffen.

Mama: 21es 230—gelbuch, säged Sie? B'hüetis trüüli — wie unanständig!

3' Bärn

"Auf dem ehrwürdigen Plat vor dem alten Berner Münster wurde im Freien vom Personal des Stadttheaters das von Hos-mannsthal erneuerte Mysterienspiel "Jedermann" aufgeführt."

Während der Mufführung konnte der kunftlerisch stärkste, daher borfenmäßig unbegabtefte Teil des Dublikums, die Barderobe Ecke Munfterplat und Reflergaffe im - Leihhaus depo-

Lieper Bruother!



Eß geschehen am aalierten himmel Beichen, wo sogar die Stanis- und Ladisläuse bereitz nicht Meer draußkohmen. Aber es hot den Unsch1, daß das Englische Kohloh-

niaalwarenhauß Llond George u. Cie. je lenger je Meer ins Schwanben kompt, sonst würde derselbige den Francsausen nicht coram publico auß der Hant preßen nach der Mehlodie: Gibst du mir 1 Wurst, so lösch Ich Tir den Turst, auf english spoken: Wenn du mir mit Dien Geenegallnegern und Suaffen hilfft, die Offindianer, die Eggnpter und die Muhametanner zußammenpelhen, so hapen Wir niente dagegen, wenn du die Germans grindlich skalbirst, 4teilst und außbeinlest. Un-Berem Geschäft, Stanislaus, könnte eß Persöhnlich schon bassen, wenn der Allah apgesett würte, aber der Sitlibutli in Lohndon ist Ihm nicht gewagen, wenn er schon die geölteren Mauleggen

Intem ich hofe, die wo Wir mlen, kommen im Segfeier auf den fordersten Bank, ferbleipe ich Dein semper 3er

Ladispediculus

Ständerätliches

21m 9. Juni hat der Ständerat morgens die Einfuhrbeschränkung und abends die Hufhebung der Gremdenpolizei beraten; am Morgen handelte es sich also um Kandels-, Industrie-, Landprodukte und Wieh, am Abend um Menschen aus anderen Sandels-, Industrie-, Land- und Diehgegenden. Da sich überall Unftände ergaben, wurde aus dem Ständerat ein Unfländerat. (Oder fagt man: anständiger Rat?)

Was die Beschränkungen betrifft, die sich diesmal ausnahmsweise nur auf die Einfuhr bezogen, fo wollte man mit dem Preisabbau beginnen. Die Preisabbauern konnten sich aber nicht auf den Standpunkt der Landbauern stellen und fo blieb dem Bundesrat nichts anderes übrig, als den Streik zu empfehlen: "Es ist Sache des Publikums, 3. B. bei dem Sleifch von den Mengern den Preisabbau zu verlangen."

Herrlich! Mun soll mir noch einmal so ein Steuerzettel ins Saus geschickt werden, der geht mit 21bbau zurück.

Biel Schöneres bot die Bremdenpolizeidebatte. 211s auch hier Bereinfachung und Berbilligung in Pagangelegenheiten verlangt wurde, erklärte die maßgebende (oder fagt man die übermaßgebende?) Behörde: Bereinfachung fei im Gange; es murden noch einige hundert Beamten angestellt werden, um die Sache zu vereinfachen. Much Ermäßigung fei im Gange; es mußten nur einige Preiserhohungen vorgenommen werden, dann kame die Berbilligung von selber. Damit fie schon für diesen Sommer wirksam sein konne, wurde Bereinfachung und Berbilligung bis jum Gerbft durchgeführt merden. -

Das ift alles so furchtbar (oder fagt man fürchterlich?) logisch, daß kein Verstand der Verftandigen sieht, wie sich übet ein einfach kindlich Gemut, (Oder heißt es umgekehrt? Mir ift die Sache nämlich nicht ganz klar. Oder Ihnen? Oder wem? Go weiß ich auch heute nicht genau, Traugott Unverftand heiße ich oder umgekehrt?)

Die Reparationen

Salls Deutschland feine Wirthshausschuld nicht Trot allem Werkeln, Hungern, Kangen, [löf', Dann wird's dereinst im Restaurant français Vielleicht auch noch zu einer — Vesper langen...

Er hat so unrecht nicht —

Ruedi: Cleberall liest m'r i de Sitige vo 'ne-me "S. B. B.". Was sött nu das eigetli bedüte?

Naspar: Das weißt du nöd? Nu, das heißt nit meh und nit weniger als: "Schweizerische - Bankrott - Bahne"!!!

Aphorismen

Von Eleonore van der Straten-Sternberg

Es gibt Menschen, die haben keine Gedanken, sondern nur hintergedanken.

Der Neidische ist die stets lauernde "gelbe Gefahr."

Ein unerzogener Mensch erzieht den andern, und wenn dies viele Menschen tun, nennt man das Xultur — der Unkultur.

Im gesellschaftlichen Leben begegnet man einzelnen Moralveteraninnen.

Die Verleumdungssucht ist die Maulseuche der Menschen. Warum schützt man nur die Rinder vor der Verschleppung dieser Seuche?

Briefkaften der Redaktion



M. V. in W. Daß einer unserer diversen Millionäre einer Zeitung etwas schenkt, kommt so seiten vor, daß man wirklich, wenn solche Zeichen norman, toenn folche Seichen, an und Wunder geschehen, an den baldigen Untergang der Welt glauben möchte. Es handelt sich nämlich um 2000

Sranken, die der verstorbene Millionär Bebié dem Thur-gauer Tagblatt testiert hat, ein Beirag, der freilich kaum geeignet erscheint, den Neid der besitzlosen Niasse und zum Alassenhaß aufzureizen.

S. T. in M. Um Narzissenstell in Montreur soll im Sessug auch ein blumengeschmückter Tank mit den Sarben der Alliierten zu sehen gewesen zu sein. Es geht halt nichts über guten Geschmack.

Musikfreund. In einer Musiknotiz, die Internationalen Sesispiele in Türlch betressend, war zu lesen: "Im letzten Ronzert dirigiert Wolkmar Lindreae Sausts Verdammung von Berlioz in deutscher Sprache." Wie der Dirigent das macht, in deutscher Sprache dirigieren, nimmt uns wunder und andere auch. Schönen Gruß!

herr Jemineh in L. Aun wird sogar Goethe — getanzt! Dieser noch nicht dagewesenen Geschmacklosigkeit haben kürzlich im Neuen Theater zu Frankfurt ein paar Dornachianer auf die Beine geholsen. Der bekannte Goetheanum-Papst, gab offenbar seinen Gegen dazu und Hodler mußte mit dem Itel "Eurythmie" die Tanzerei entschuldigen helfen. Wir werden hossenlich auch bald das Bergnügen haben,

Stammtisch in S. Warum nicht? Das kann vorkommen. So ist kürzlich für einen oberbaprischen Schäserhund, der nach Umerika verkaust wurde, die Aleinigkeit von 100,000 Mark bezahlt

Muhli. In der Thurgauer Zeitung war ein "bildschönes" Bauerngewerbe zum Berkauf ausgeschrieben. Bildschöne Grauenzimmer sind eben, zumal in gewissen Gegenden, ein rarer Urtikel geworden! Salu!

R. h. in K. Wenn Sie in Ihren Serien eineregnet sind, so troffen Sie sich mit folgenden Berslein:

Er rieselt von des Airchturms Sinnen, Er klatscht geräuschvoll in den Sluß, Er gurgelt heiser aus den Ainnen — Ein Tonstäck wie aus einem Guß!

Ich aber rufe mit Erstaunen In dieser grauen Regenzelt: E sprecht nicht von des Wetters Launen! Von seiner Unbeständigkeit!

Ihr irrt euch! Und mein Wort verpfand' ich -Des Lebens Wirrsal lehrt' es mich: Das schlechte Wetter ift beständig... Und nur das gute andert fich!

J. L. h. in 3. Wasserdichte Schuhe aus Metall sollen uns demnächst bevorstehen. Hossentlich machen diese neuesten Sieselchen gehörig Alapperspektakel, denn die bisherigen Sabrikate aus Leder gaben sich wirklich zu geräuschlos. Alappern gehört auch zum Schuhwerk — heutzutagel

M. h. in 3. Sie dichten: "Dem Garels machte man den Garaus!" Aber unser Papierkorb machte sich nichts daraus!

S. K. in S. Da ist allerdings ein feiner Unterschled dabei im Spiel, wenn eine "bessere Witwe bessersten Gerrn" sucht. Das Umgekehrte dürfte seltener gesucht sein!

L. St. in G. Ja, was wollen Gie! Lassen Gie doch den Bernern ihren sich in Bern neu etablierten "Spezialarzt für Tropenkrankheiten" und den Bayern ihr neu gegründetes "Lichtspielamt". Jedem das Seine!

ami". Jedem das Seine! A. B. Brillen her! "Es gibt weitsichtige Deutsche, sagte House, die es gerne sehen würden, wenn die Vereinigten Staaten und England Frankreich im Salle eines ungerechten Lingrisses von seiten Deutschlands ihre Unterstätzung zusichern würden." So meldet die A. S., (in Ar, 845, erstes Morgenblatt vom 10. Juni 1921). Wir empsehlen diesen Aranken, sich an einen tüchtigen Lugenarzt zu wenden, der ihnen sicher eine ihr Leiden völlig korrigierende Brille verschreiben wird. Wir fürchten aber, daß die Optiker nicht vele daran Wir fürchten aber, daß die Optiker nicht viel daran verdienen werden, denn diese besondere Sorm der Weltsichtigkeit soll sehr selten sein.

Druck und Berlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13